



REISEN: Kataloniens viele Gesichter

ENGAGEMENT: Beherzte Hilfe unserer Mitarbeiter*innen

FALKNER ZU GAST: Kuschn mit Eulen

3 VORWORT

4 IN EIGENER SACHE

Held*innen vom 27. März 2023 – Feuer im Käthe-Kern-Haus

6 REISEN

Spaniens Katalonien – hat viele Gesichter

8 Warnemünde – ideal für einen Tagesausflug

10 ANKÜNDIGUNGEN

Sommerfeste 2023 in den Häusern

12 MAL WAS ANDERES

Falkner der Herzen – Kuscheln mit den Jägern der Nacht

14 RÄTSEL & HUMOR

16 SOZIALE DIENSTE

Warum fragen wir nach Ihren Vollmachten oder Betreuerausweisen?

17 KOLUMNE

Telefonieren ...

18 KULINARISCHES

Pasta con rucola e zucchini – Ein leichtes Sommergericht

19 INFOS & IMPRESSUM

Liebe Leserinnen und Leser,

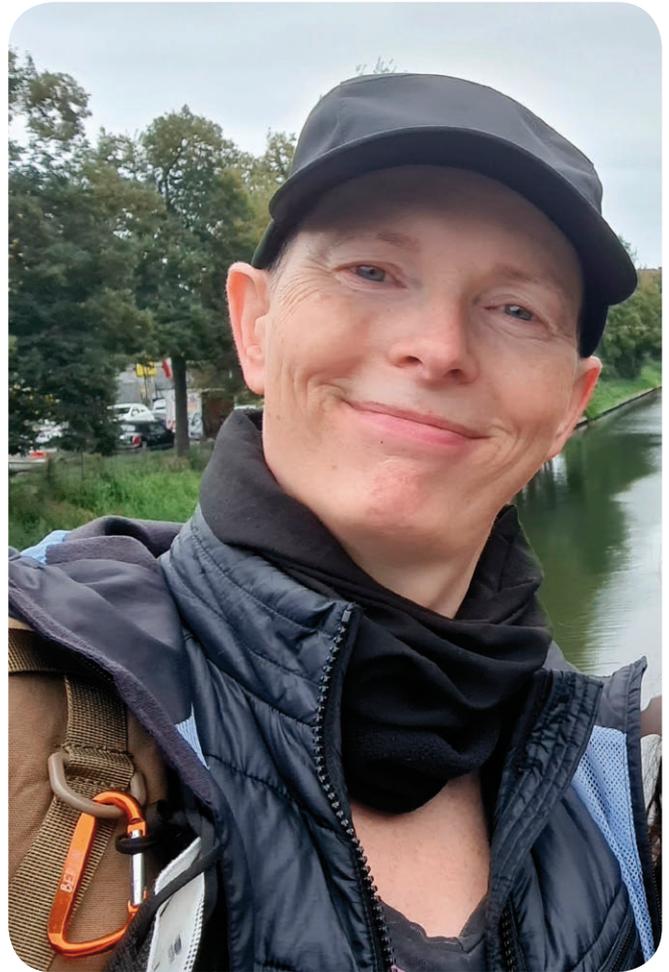
wie Sie vielleicht bemerken, haben wir das Aussehen des — dieses Mal leider etwas verspäteten — Magazins mit Hilfe unserer neuen Designerin leicht geändert. Wir hoffen es gefällt.

In dieser Ausgabe haben wir für Sie wieder viele interessante Einblicke, Reportagen und Fakten zusammen getragen.

*Wir reflektieren den Brand-Bekämpfungseinsatz unserer Kolleg*innen in der Einrichtung Käthe Kern, der auch medial und politisch viel positive Aufmerksamkeit bekam. Hier auch an dieser Stelle ein großer DANK an die Mitarbeiter*innen für den selbstlosen Einsatz zum Schutz unserer Bewohner*innen.*

Wir gehen auf Reisen nach Katalonien und Warnemünde und tragen (redaktionell) Eulen nach Lankwitz.

In der Kolumne erinnert sich der Narrator an die gute, alte Telefonzelle — die Jugend wird gar nicht wissen worum es hier geht.



Mit den Rätselseiten dürfen Sie Ihr Gehirn trainieren und wir präsentieren auch gleich ein paar Ideen, wie Sie die dabei verbrauchten Kalorien wieder auffüllen können. Danach können Sie gleich weiterlernen, was es mit diesen Vollmachten und Betreuungsausweisen auf sich hat und wozu die gut sind.

*Last but not least begrüßen wir die neuen Mitarbeiter*innen in der FSE und freuen uns wie Bolle auch über die bestandenen Prüfungen unserer Auszubildenden.*

*Melis Schröter
Assistenz der Geschäftsführung*

Held*innen vom 27. März 2023

Feuer im Käthe-Kern-Haus

*Am 27. März 2023 um 09:28 Uhr erklang die Sirene der Brandmeldeanlage.
Der Tag an dem eine schreckliche Tragödie geschah. Ein Bewohnerzimmer brannte.
Eine Situation, die ich in 25 Berufsjahren noch nie erlebt und
immer gehofft hatte, diese auch nie erleben zu müssen.*

An diesem Tag zeigte sich aber, dass ein funktionierendes Brandschutzkonzept durchaus Schlimmeres verhindern kann. Nicht nur die Technik wie die Brandmeldeanlage, Brandschutztüren etc. sondern auch unsere Mitarbeiter*innen haben Großartiges geleistet.

Durch das beherzte Eingreifen der Mitarbeiter*innen, die sich an diesem Tag im Dienst befanden — ob Pflege, Haustechnik, Betreuung oder auch die Küchenmitarbeiter*innen — alle halfen und so konnte weiterer Schaden von unseren Bewohnern und der Einrichtung abgewendet werden.



Ich nahm an der Abschlussbesprechung mit der Feuerwehr, Polizei und dem Katastrophenschutz teil und bekam dort die Info, dass alle Einsatzkräfte das Verhalten der Mitarbeiter*innen sehr gelobt haben.

Es freute mich so sehr, als ich auch in der Presse beziehungsweise in den Medien hörte, wie dort das Verhalten der Mitarbeiter*innen immer wieder lobend hervorgehoben wurde.

Einen Tag nach dem Brand bekam ich eine Mail, dass der Katastrophenschutz und der Bezirksbürgermeister der Meinung sind, dass das Verhalten der Mitarbeiter*innen durch eine besondere Belobigung gewürdigt werden soll.

Am 12. April 2023 kamen dann der Bezirksbürgermeister, ein Stadtrat sowie der Katastrophenschutzbeauftragte in unsere Einrichtung und übergaben in einer feierlichen Zeremonie den beteiligten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einzeln eine Belobigungsurkunde. Am Abend sah man die Überreichung in den Nachrichten der Abendschau.

Ich möchte noch extra erwähnen, dass an diesem Tag auch zwei Mitarbeiter durch eine Ehrenmedaille extra ausgezeichnet wurden, weil diese sich an dem Tag besonders hervorgehoben hatten durch ihr engagiertes Verhalten.

Kjell Dittner
Einrichtungsleitung PE Käthe Kern

Frau Roseler (links im Bild) und Herr Gbur (unten im Bild) nach dem Überreichen der Dankesurkunde durch Bezirksbürgermeister Michael Grunst.



*Bild links: Unsere Held*innen versammelten sich nach der Belobigung für ein Gruppenfoto*



Spaniens Katalonien *hat viele Gesichter*

Katalonien ist eine autonome Gemeinschaft in Spanien, ähnlich unseren Bundesländern, mit ca. 8 Millionen Einwohner. Neben der Amtssprache Spanisch gibt es noch Katalanisch — was sich für meine alemannischen Ohren aber gleich angehört hat.

In Andorra ist Katalanisch die einzige offizielle Amtssprache.

Katalonien bietet von schneebedeckten Bergen bis endlosen Stränden alles, was ein Urlaub so braucht.

Als Erstes fällt auf: Spanien ist fußgängerfreundlich. Das ist für die Berlinerin ein vollkommen neues Erkenntnis. An allen Kreuzungen und alle paar Meter gibt es Fußgängerüberwege. Mit sogenannten „Superblocks“ (*Superilles*) versucht Barcelona den öffentlichen Raum fair zwischen den Verkehrsteilnehmenden aufzuteilen. Dabei werden bis zu neun Häuserblocks als Einheit zusammengefasst, in der Fußgänger*innen und Fahrräder immer Vorfahrt haben. Im Gräfe- und Bergmannkiez in Berlin gibt es bereits einige Ableger dieser Idee.

Geh-Eingeschränkte Menschen haben den Luxus, häufig mit Fahrtreppen oder Aufzügen auf den Fußwegen in der hügeligen Landschaft Kataloniens unterstützt zu werden.

Antoni Gaudí — an diesem Architekten kommst du in Barcelona nicht vorbei. Überall sieht man seine eigenwilligen Bauten, bei denen es so aussieht als wenn er konsequent versucht hat, auf rechte Winkel zu verzichten. Zum Ende seines Lebens wurde er sogar in einer seiner Bauten beerdigt.



Barcelona Bunker — Insgesamt gab es in den 30ziger Jahren über 2000 Bunker in Katalonien. Grund war, dass die faschistischen Luftwaffen der Deutschen und Italiener zum ersten Mal in kriegerischen Handlungen ihre Luftwaffe gegen Zivilisten einsetzten. Damit zählen die Bunker zu den ersten Luftschutzanlagen der Welt.

Der Aufstieg zur Bunkeranlage ist schon mal ein gutes Training — es ginge natürlich auch mit dem Bus, aber wer will das schon.

Während des spanischen Bürgerkriegs 1937 wurden die Bunker für die Flugabwehr über Barcelona gegen die faschistische italienische Luftwaffe gebaut. Nach dem Putsch gegen die Republik und aufgrund der extremen Armut, die viele Menschen in der Stadt unter dem Franco-Regime erlebten, nahmen die Einheimischen die Bunker als Unterkünfte in

Beschlag. Danach entwickelte sich die Gegend zu einer Art Elendsviertel, genannt *Cannons Viertel*, in dem sieben Prozent der Bewohner*innen Barcelonas wohnten.

Als Barcelona 1992 die Olympischen Spiele ausrichtete, wurden die *Cannons* geräumt und fielen in Vergessenheit. Heute gelten die Bunker als Geheimtipp und bieten einen unglaublichen Panoramablick auf die Stadt, von wo aus man alle wichtigen Sehenswürdigkeiten und Monumente auf einmal sehen kann.

Ich muss da nochmal hin, denn Spanien ist so viel mehr als Meer.

Melis Schröter
Assistentin der Geschäftsführung



Bild links: Rolltreppen als Alternative zum Treppensteigen.

Bild rechts: Von oben hat man den perfekten Blick auf Meer & Strand.

Bild unten: Die erste Bunkeranlage mit Flugabwehr war zeitweilig eine Unterkunftsstätte für Arme und ist heute ein beliebter Aussichtspunkt mit Blick auf Barcelona.



Bild linke Seite oben: Der Hafen von Barcelona ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Katalonien.

Bild linke Seite unten: Casa Milà oder La Pedrera wird das Haus genannt, das Antonio Gaudi entwarf und zwischen 1906–1912 für die Familie Milà erbauen ließ.

Warnemünde

Ideal für einen Tagesausflug

*Ich weiß nicht wie oft
ich schon in meinem Leben
in Warnemünde war, sicherlich
20 bis 30 mal, aber immer
wieder zieht es mich dahin zurück.
Es ist ein idealer Ort
für einen Tagesausflug.*

Von Berlin gerade mal 2,5 Stunden mit dem Auto entfernt. Spazierengehen am Hafen, am Strand oder auf der Promenade.

Beobachten, wie die Möwen den Passanten das Eis oder das Fischbrötchen versuchen abzufragen. Obwohl es mich immer wieder verwundert, wieso Besucher von Warnemünde auf der Promenade unbedingt ein Fischbrötchen essen müssen und den Kampf mit der Natur (sprich den Möwen) dafür aufnehmen. Ein paar hundert Meter weiter könnte man das auch ohne den Kampf mit der Natur viel besser genießen.

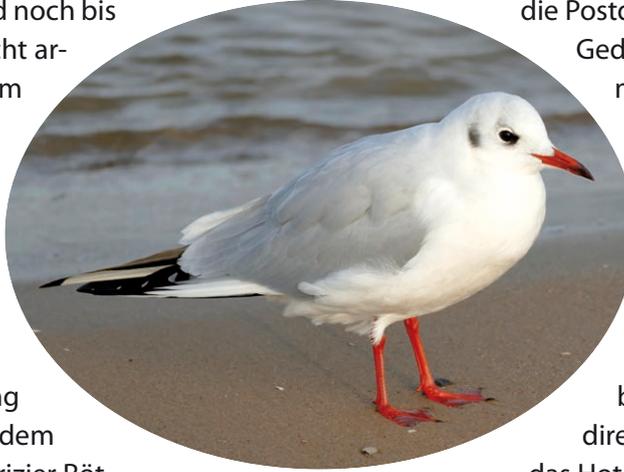
Aber kommen wir jetzt zu Warnemünde: Das Ostseebad Warnemünde (niederdeutsch Warnemünn), offiziell Seebad Warnemünde, ist ein Ortsteil im Norden der Hansestadt Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsam mit dem Ortsteil Diedrichshagen bildet es den Stadtbereich Warnemünde.

Die Warnow mündet hier in die Ostsee und gab Warnemünde seinen Namen — es wurde 1195 erstmals in dänischen Urkunden erwähnt. Seit 1323 gehört es zu Rostock. Für Jahrhunderte war Warnemünde vor allem ein kleiner Hafen- und Fischerort, bis um 1821 der touristische Badebetrieb begann. Mit seinem bis zu 150 Meter breiten Sandstrand verfügt das Seeheilbad über den breitesten Sandstrand der deutschen Ostseeküste.

Jeden Sommer finden im Ortsteil die Warnemünder Woche und die Hanse Sail statt, die jeweils etwa eine Million Besucher anziehen. Zudem ist Warnemünde Deutschlands bedeutendster Kreuzfahrthafen.

Der Baustil der Häuser am Alten Strom lässt darauf schließen, dass deren ersten Bewohner Friesen und Niedersachsen waren, die nach der Vertreibung der Slawen ab 1100 hier ansässig wurden und das Dorf Warnemünde gründeten. Die Bebauung und der mittelalterliche Stil der Häuser, die sich südlich der Bahnhofsbrücke befinden, haben sich bis heute erhalten.

Die Stadt Rostock erwarb dann am 11. März 1323 das um 1200 entstandene Dorf Warnemünde, um sich den Zugang zum Meer zu sichern. Bis ins 20. Jahrhundert war dieses Küstendorf an der Warnowmündung eine nicht mit dem Stadtgebiet verbundene Exklave von Rostock und noch bis in das 19. Jahrhundert ein recht armes Fischerdorf, das von dem Reichtum der Hansestadt wenig profitierte. Allerdings wird die Bedeutung Warnemündes als wichtiger Handelspunkt im Norden im Folgenden deutlich: Im Jahre 1288 sorgte die Stadt Rostock für die Instandhaltung des Warnemünder Hafens, indem sie einen Vertrag mit dem Patrizier Rötger Horn schloss. Dieser verpflichtete sich, die Hafeneinfahrt über fünf Jahre hinweg auf einer Tiefe von 12 Fuß zu halten. Im Gegenzug bewilligte ihm die Stadt 100.000 Ziegelsteine und versprach, ihn für seine Arbeit mit 400 Mk. Silber oder 1.350 Mk. Pfennige zu entlohnen.



Im 19. Jahrhundert gewann Warnemünde Bedeutung als Seebad (erstmal erwähnt 1821) und wuchs beträchtlich. So gab es 1834 bei 1.500 Einwohnern

bereits 1.000 Badegäste. Zur Durchsetzung der Kontinental Sperre wurde 1812 das Fort Warnemünde errichtet. Ab 1889 brachte Warnemünde eine eigene Zeitung heraus. Am 26. Juni 1886 wurden die Eisenbahnverbindung nach Rostock und Berlin und die Postdampferverbindung nach Gedser in Dänemark, zunächst mit den Raddampfern „Kaiser Wilhelm“ und „König Christian“, eröffnet. 1903 eröffneten der neue Bahnhof jenseits des Alten Stroms und die Eisenbahnfähre Warnemünde-Gedser, die ab 1926 auch Autos beförderte. Seit 1971 steht direkt an der Strandpromenade das Hotel Neptun. 1996 wurde die von der DFO betriebene Fährlinie nach Gedser eingestellt. Sie wurde ersetzt durch die von Scandlines betriebene Fährverbindung Rostock-Gedser, deren Fähren im Seehafen Rostock ablegen. Seit 1990 hat sich Warnemünde, neben Kiel, zum bedeutendsten Kreuzfahrthafen Deutschlands entwickelt.

Kjell Dittner
Einrichtungsleitung



Bild linke Seite oben: Strand von Warnemünde

Bilder rechte Seite

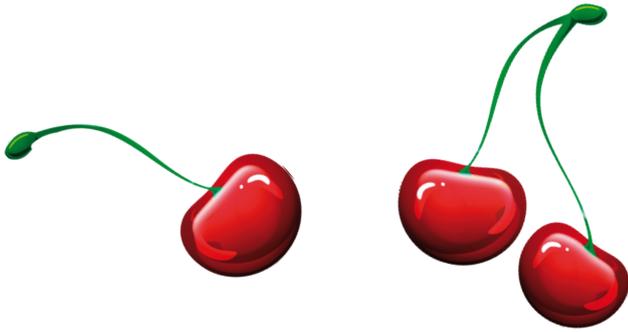
oben: Möwe am Strand

links: Bootsanleger in Warnemünde

rechts: Kjell genießt das Eis in sicherer Entfernung zu den Möwen

Quelle Infotext: www.wikipedia.de

Unsere



29. Juli 2023 Haus Käthe Kern

Am 29. Juli 2023 in der Zeit von 14:00 bis 18:00 Uhr findet das Sommerfest in der FSE Pflegeeinrichtung Käthe Kern statt.

Die Gute Nachricht ist: diesmal sind Angehörige gerne wieder mit eingeladen.

Es erwartet Sie wie immer ein buntes Programm und auch für den kulinarischen Genuss wird gesorgt sein. Alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen freuen sich sehr auf diesen Tag.

Wir hoffen, dass das Wetter dementsprechend schön wird und wir das Sommerfest in unserem Garten feiern können. Aber bisher hatten wir, was das Wetter angeht, immer Glück gehabt. Wenn Engel feiern kann es nur schönes Wetter geben.

14. Juli 2023 Haus Käthe Kollwitz

Am 14. Juli 2023 steht das Sommerfest in der Käthe Kollwitz an. Wir haben vor, im Garten zu feiern.

Es erwartet Sie wie immer musikalische Unterhaltung sowie leckeres Essen.

Aber am wichtigsten ist das was wir daraus machen. Um die gute Stimmung mache ich mir keine Sorgen. Wir freuen uns, wenn Sie zahlreich kommen.

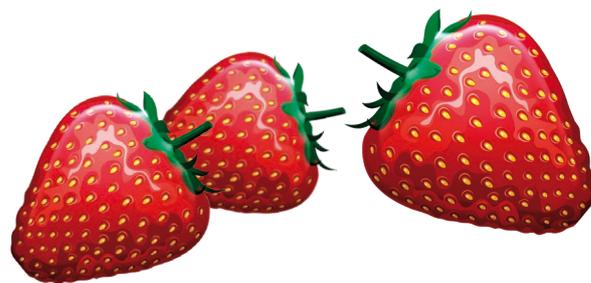
Wir wünschen uns, dass pro Bewohner*in max. zwei Angehörige kommen. Sie erhalten mit den Abrechnungen im Mai die Einladungen.

Wir freuen uns auf Sie und bleiben Sie gesund.



Illustrationen von macrovector / freepik

Sommerfeste



27. Juli 2023 Haus Marzahn

Am 27. Juli 2023 in der Zeit von 15:00 – 19:00 Uhr findet in der FSE Pflegeeinrichtung Marzahn unser Sommerfest statt. Angehörige sind diesmal herzlichst mit eingeladen. Das war in den letzten drei Jahren durch Corona nicht möglich gewesen.

Diesmal wird neben einem Musiker auch eine Bauchtänzerin ihre Hüften kreisen lassen und das ein oder andere Männerherz höherschlagen lassen. Aber ich denke, auch die Damen werden auf ihre Kosten kommen bei der Darbietung der Bauchtänzerin.

Desweiteren sind auch wieder unsere Therapie-Tiere vom Bauernhof dabei und werden sicherlich alle Teilnehmer*innen des Sommerfestes erfreuen.

Es wird Softeis geben und der Grill die eine oder andere Köstlichkeit hervorzaubern.

„Alt Berliner Sommer“ ist das Motto des Sommerfestes am 20. Juli 2023 in der FSE Pflegeeinrichtung Treptow-Johannisthal.

Der Sommer verbreitet Sonne, pure Lebensfreude und Feierlaune. Die Sonne ist für unseren Schlaf-Wach-Rhythmus wichtig und ein gesunder Schlaf stärkt unser Immunsystem und unsere Konzentration. Außerdem fördern Sonnenstrahlen die Bildung von Vitamin D in unserer Haut. Damit wird unser Immunsystem weniger anfällig und sogar schwerwiegenden Krankheiten kann so vorgebeugt werden.

Was gibt es schöneres als bei gutem Wetter und Unterhaltung zusammen zu sitzen und zu feiern.

20. Juli 2023 Haus Südostallee

Das diesjährige Programm beinhaltet einen Leierkastenmann und ein Gesangsduo. Für die Bewohner*innen, die es vorziehen im Haus zu verweilen, wird ebenfalls Unterhaltung angeboten. Wie in den letzten Jahren wird auch der Clown WIDU für Stimmung sorgen. Kleine Aktivitäten wie Büchsen werfen, ein Glücksrad und ein kleiner Basar mit selbstgebastelten Dingen stehen zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt. Wir erwarten die Eismaschine, gegrillte Köstlichkeiten, Salate und verschiedene Getränke.

Wir wünschen allen gute Unterhaltung und einen in Erinnerung bleibenden gemütlichen Nachmittag.

Falkner der Herzen

Kuscheln mit den Jägern der Nacht

*Der große Speisesaal im
Käthe-Kollwitz-Haus füllt sich
nach und nach
mit Bewohner*innen.*

*Die Stühle sind zu einem
großen Kreis formiert.*

*„Wo sind sie denn?“, hört man viele
fragen. Vorfreude, Neugier und Skepsis
liegen in der Luft.*

*Dann ist es so weit: die Jäger der Nacht
kommen — um zu kuscheln.*



Der pfälzische Falkner Achim Häfner ist mit seinen friedlichen Therapie- und Kuschel-eulen zu Besuch. Seit über 20 Jahren ist er mit den Eulen in ganz Deutschland unterwegs und besucht Einrichtungen für Demenzkranke, Senioren, Behinderte, Autisten, Blinde, Gehörlose und Kinderhospize.

Mit der Weißgesichtseule Merlin, Brilleneule Lilli, Schleiereule Obelix und Co. bescherte er den Bewohner*innen vom Käthe-Kollwitz-Haus im April eine ganz besondere Zeit. Er stellt jede seiner Eulen einzeln vor und gibt ausgiebig zahlreiche Informationen zu den mysteriösen, faszinierenden Vögeln.

Für viele Bewohnerinnen und Bewohner war es ein einzigartiger Moment, den Tieren so nah zu sein. Eulen strahlen eine innere Ruhe aus, die sich leicht auf die Menschen überträgt. Daher wirken Streicheln

und Kuscheln mit den Greifvögeln besonders beruhigend und entspannend. Diese Wirkung kann man bereits beim Beobachten des Geschehens spüren. Als der Falkner einem 87-jährigen Bewohner aus dem Kreis die Eulen direkt auf seinen Schoß setzt, strahlt er und bekommt feuchte Augen. „Ich habe Hunde und Katzen gestreichelt, aber noch nie eine Eule“, erzählt er begeistert.

Bewohner*innen, Gäste und Mitarbeiter*innen wollen die Tiere am liebsten gar nicht mehr loslassen, doch der Nachmittag neigt sich dem Ende. Eine gute Nachricht gibt es am Ende noch: der Falkner und seine Eulen werden wiederkommen — und dann wird wieder geschmust und gekuschelt.

Umut Bessler
Kordinator Betreuung





Sudoku

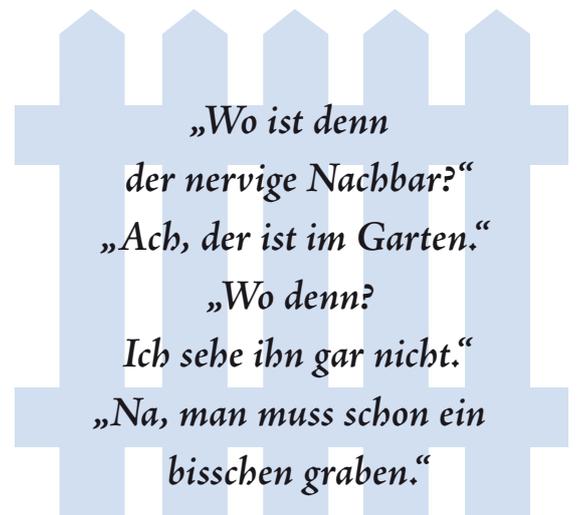
In jede Zeile, jede Spalte und in jedes Feld mit jeweils 3 x 3 Kästchen muss jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal eingetragen werden.

	1	4		5				
		5			6			4
				4			8	
							1	5
7								6
8	9							
	2			1				
9			8			7		
				3		4	9	

Schwedenrätsel

Das Lösungswort ist fest und dennoch biegsam.

kubanischer Tanz	veraltet; sogleich; kurz danach	Kohlenwasserstoff in Gasform	▼	Gebühr; Schätzwert	▼	Antrieb, Verlockung	Fluss durch Florenz
4	▼	▼					▼
Einheit d. Beleuchtungsstärke	▶			Gesangsstück		kleine Abhandlung	2
steif gehen	▶	5		▼		▼	
Winkel-funktion (Mathe-matik)			ein Wacholderbranntwein		englisch: neu		
▶			▼		▼		Abkürzung: Landkreis
Hafenstadt in Jemen		musterhaft, vollkommen	▶			3	▼
▶	1			Ort auf Föhr	▶		



Quellen: Sudoku und Schwedenrätsel von Krupion Rätselshop

Labyrinthrätsel und Bilderrästel-Illustration von Freepik

Lösungen auf Seite 19

Mein Freund sagte mir neulich,
dass er den Körper eines
griechischen Gottes hätte.
Ich klärte ihn dann auf, dass
Buddha kein griechischer Gott ist.

Warum haben Pinguine
so viele Weibchen?
Sie wissen wie man das Eis bricht.

Original



Fälschung

Finden Sie
die zehn Fehler
in der Bildfälschung.



Warum fragen wir nach Ihren Vollmachten oder Betreuerausweisen?

Arztliche Eingriffe und Untersuchungen, aber auch die Verabreichung von Medikamenten sind Körperverletzungen. Damit diese rechtmäßig sind, ist die Einwilligung des Patienten bzw. der Patientin erforderlich. Die näheren Einzelheiten sind im Patientenrechtegesetz geregelt. Ärztinnen und Ärzte sind daher gehalten, vor einer ärztlichen Maßnahme die Einwilligung ihrer Patient*innen einzuholen.

Einwilligen kann ein Patient nur, wenn er über das Wesen, die Bedeutung und die Tragweite des ärztlichen Eingriffs in seinen Grundzügen aufgeklärt worden ist. Außerdem muss der oder die Patient*in einwilligungsfähig sein. Dieses ist man nur, wenn man nach seiner geistigen und sittlichen Reife die Bedeutung und Tragweite des Eingriffs ermessen kann. Bisweilen kommt es vor, dass eine Person die Aufklärung nicht verstehen oder die Vorteile und Risiken der Behandlung nicht abwägen kann. Möglicherweise ist dafür eine psychische Erkrankung oder eine seelische oder geistige Behinderung der Grund. Ausschließlich in diesem Fall ist die Entscheidung durch eine andere Person zu treffen. Es ist also wichtig, dass die behandelnde Person über eine bestehende Vollmacht oder Betreuung informiert wird. Natürlich heißt das nicht, dass — wenn eine Betreuung besteht — der oder die Bewohner*in einwilligungsunfähig wäre. Die Betreuung oder die Vollmacht berührt weder Ihre Einwilligungsfähigkeit noch die Geschäftsfähigkeit des Patienten bzw. der Patientin. Das Gesetz geht davon aus, dass jeder erwachsene Mensch grundsätzlich das Recht hat, über sich selbst zu entscheiden. Deswegen ist jeder volljährige Mensch als einwilligungsfähig und geschäftsfähig zu behandeln, bis eine andere Tatsache bekannt wird.

Vollmachten und Betreuungen werden in verschiedenen Situationen benötigt, um eine Person oder Organisation zu ermächtigen, im Namen einer anderen Person oder Organisation zu handeln.

Hier sind einige Gründe, warum Vollmachten wichtig sind:

- Wenn eine Person aufgrund von Krankheit, Unfall oder Abwesenheit nicht in der Lage ist, ihre Angelegenheiten zu regeln, kann eine Vollmacht eine andere Person befähigen, im Namen dieser Person zu handeln.
- Vollmachten können verwendet werden, um jemanden zu ermächtigen, bestimmte Entscheidungen zu treffen oder bestimmte Aufgaben auszuführen. Beispielsweise können Eltern Vollmachten ausstellen, damit ihre Kinder wichtige Entscheidungen treffen oder bestimmte Aufgaben erledigen können.
- Vollmachten können auch im Geschäftsleben nützlich sein. Unternehmen können Vollmachten verwenden, um bestimmte Personen mit der Entscheidungsfindung oder dem Management von Geschäftsvorgängen zu beauftragen.
- Vollmachten können auch für rechtliche Angelegenheiten verwendet werden, wie in der Vorsorgevollmacht oder der Generalvollmacht. Hiermit wird sichergestellt, dass eine Person oder eine Organisation im Falle einer rechtlichen Angelegenheit handeln kann.

Wir raten Ihnen eine Vollmacht zu erstellen, sofern Sie noch keine haben. Insgesamt bieten Vollmachten eine Möglichkeit für Personen, in Abwesenheit der Betroffenen wichtige Entscheidungen zu treffen oder wichtige Aufgaben zu erledigen. Sollte aus irgendeinem Grund keine Vollmacht vorliegen und der Betroffene nicht mehr in der Lage sein, seine Angelegenheiten selber zu regeln, wird auf Anfrage durch das Amtsgericht ein rechtlicher Betreuer bestellt.

Leonie Kirmse
Sozialarbeiterin in Ausbildung

Telefonieren ...

von Narrator

Beim letzten Familientreffen schweifte die Unterhaltung, wie es oftmals vorkommt, in die vergangenen Zeiten ab. Wir kamen auf Telefonzellen zu sprechen, die offensichtlich zu einer aussterbenden Spezies gehören und fast aus dem Stadtgebiet verschwunden sind. Sie haben sich in Rufsäulen ohne Wetterschutz verwandelt. Nostalgie machte sich im Gespräch breit. Die jüngeren Leser werden jetzt sicher wieder die Augen verdrehen und zur Decke blicken.

Ja, früher standen die Telefonzellen gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt. Und an den alten Münztelefonen war sogar, nicht so offensichtlich, die Rufnummer vermerkt. Das war die Möglichkeit (viele hatten ja zuhause noch kein eigenes Telefon), obwohl die Telefone in den Zellen nicht klingelten, zu einer vereinbarten Uhrzeit den Hörer zu ergreifen, um ein Gespräch entgegenzunehmen. Auch war man in den Zellen vor den Unbilden des Wetters geschützt und konnte sich gemeinsam mit Freund oder Freundin in ein längeres, intensives Gespräch vertiefen. Wie anders bei den heutigen Telefonsäulen, die wie klimageschädigte Baumstämme in der Stadt herumstehen. An diesen Säulen kommt bestimmt keine kuschlige Stimmung mehr auf. Ein paar Tage später kam mir der Gedanke, welche Rufnummer mir wohl angezeigt wird, wenn mich jemand von der Telefonsäule aus anruft. Tatsache ist: alle meine Freunde sind im Besitz eines Handys oder haben ein Smartphone und die meisten haben zuhause auch ein Festnetztelefon. Wer also sollte mich von einer der edelstahlfarbenen Säulen anrufen? Wenn ich jemanden bitte, mich doch mal von einer Rufsäule aus anzurufen, höre ich bestimmt die Aufforderung, dass ich das mit meinem Hausarzt besprechen sollte.

Die Frage ist: Wenn mein Telefon klingelt und ich sehe eine Telefonnummer auf dem Display, woher weiß ich, dass es die Nummer einer Telefonsäule ist?

Dann fiel mir die Lösung ein. Auf dem Weg zum Zeitungsladen werde ich mich selbst anrufen und lasse es solange klingeln, bis der Anrufbeantworter angeht und ich meinen Namen in den Hörer rufen kann.

Frohgemut wanderte ich, mit einem Desinfektionstuch in der Hand, zum nächsten öffentlichen Telefon. Sorgfältig reinigte ich den Hörer und die Tastatur. Das hatte sich gelohnt, denn das Tuch wurde schwarz wie die Nacht.

Ich las, dass ich alle gängigen Münzen einwerfen kann, aber nicht, welcher Betrag für ein Gespräch nötig ist. Früher kostete es zwanzig Pfennig, also warf ich ein Zwanzigcentstück in den Zahlschlitz. Ich tippte die erste Zahl ein, und die Münze fiel in den Ausgabeschacht. Verblüfft holte ich aus meiner Hosentasche einen anderen Zwanziger hervor und warf ihn ein. Beim Wählen fiel auch er wieder in die Ausgabe. Nun versuchte ich es mit vierzig Cent. Auch dieser Versuch schlug fehl. Leicht entnervt erhöhte ich den Betrag und fütterte den Automaten mit einem Fünzigcentstück. Damit war der Automat zufrieden und ich hörte nach einigen Klingeltönen meine Stimme, die mich aufforderte nach dem Piepton zu sprechen.

Zurück in der Wohnung kündigte mir das rote Blinklicht einen Anruf in Abwesenheit an. Mir fiel ein Film mit ‚Mister Bean‘ ein, der mit neugieriger Miene sein selbst-eingepacktes Weihnachtspäckchen öffnete und sich über den Inhalt freute. Erwartungsvoll griff ich also zum Hörer und las die Aufschrift ‚anonym‘ auf dem Display. Gespannt wer nicht erkannt werden will, spielte ich den Anrufbeantworter ab. Lautes Autohupen, brummende Verkehrsgeräusche und dann hörte ich mich selbst, wie ich, den Straßenlärm übertönend, meinen Vornamen in den Hörer brüllte.

Nun machte sich ein Lied von Max Raabe in meinem Kopf breit: *„Kein Schwein ruft mich an, keine Sau interessiert sich für mich ...“*

Vielleicht sollte ich ihn mal anrufen und ihm den Tipp geben, er möge zur nächsten Rufsäule wandern und sich ein paar aufmunternde oder lobende Worte aufs Band sprechen.

Da mein Telefon über das Internet funktioniert und deshalb bei Stromausfall von der Außenwelt abgeschnitten sein könnte, werde ich mir bei den nächsten Spaziergängen mal ein paar Standorte dieser Notfalltelefone einprägen. Und für diesen Notfall packte ich auch gleich ein paar passende Münzen in die Schublade. Hin und wieder kommt es ja zu der berühmten ‚Saure-Gurken-Zeit‘, wo niemand anruft. Dann ist die Gelegenheit gekommen, den Anrufbeantworter abzuhören und sich ein paar aufmunternde Worte anzuhören. Oder man kann, wie es den Berlinern gerne vorgeworfen wird, auch laut über die Politiker in den Hörer maulen.

Pasta con rucola e zucchini

Leichtes Sommeressen
für 4 Personen

Zutaten:

400 g Tagliatelle
800 g Zucchini
150 g Rucola
300 g Tomaten
50 g Pinienkerne
200 ml Sahne
100 ml trockener
Weißwein
1 Zwiebel
10 Basilikumblätter
1 Peperoncini
Olivenöl nativ extra
Petersilie nach Geschmack
Salz nach Geschmack
Pfeffer nach Geschmack



Einen großen Topf mit reichlich gesalzenem Wasser zum Kochen bringen und die Tagliatelle al dente garen.

In der Zwischenzeit den Rucola, die Zucchini und die Tomaten waschen und trocknen. Den Stielansatz und die Kerne der Tomaten entfernen, anschließend würfeln.

Die Zwiebel schälen und fein würfeln. Die Zucchini in grobe Stücke schneiden. Etwas Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und Zwiebel- und Zucchiniwürfel darin andünsten. Anschließend mit dem Weißwein ablöschen und etwas reduzieren lassen. Dann mit der Sahne aufgießen und kurz aufkochen lassen.

Die Hälfte des Rucola, Pinienkerne, Basilikum, Peperoncini, Salz und Pfeffer in den Becher des Stabmixers geben. Alles gründlich durchmischen, bis eine schöne cremige Soße entstanden ist.

Die grüne Soße nun in die Pfanne hinzugeben und auf kleiner Flamme köcheln lassen. Sobald die Pasta fertig gekocht ist, abgießen und ebenfalls in die Pfanne geben. Alles gründlich vermischen und kurz ziehen lassen.

Zu guter Letzt die Nudeln auf tiefe Teller verteilen, mit Petersilie, Tomatenwürfeln und dem restlichen Rucola garnieren und servieren.
Buon appetito!

Nach langen und nicht immer einfachen vier Jahren, erhielt Frau Kobel am 2. Juni 2023 ihr wohlverdientes Examen.

Ihre stolze Praxisanleiterin Frau Thederan durfte an der Feier teilnehmen und ihr stellvertretend für die FSE Glückwünsche und einen Blumenstrauß überreichen.



Original & Fälschung: das sind die zehn eingebauten Fehler



Rätselaufösungen von Seite 14 - 15

Sudoku-Auflösung

3	1	4	7	5	8	2	6	9
2	8	5	3	9	6	1	7	4
6	7	9	2	4	1	5	8	3
4	3	2	6	7	9	8	1	5
7	5	1	4	8	3	9	2	6
8	9	6	1	2	5	3	4	7
5	2	7	9	1	4	6	3	8
9	4	3	8	6	2	7	5	1
1	6	8	5	3	7	4	9	2

Schwedenrätsel

Das Lösungswort ist : Draht

		T		R				
H	A	B	A	N	E	R	A	
	L	U	X		I		R	
	S	T	E	L	Z	E	N	
	B	A		I		S	O	
T	A	N	G	E	N	S		
	L		I	D	E	A	L	
A	D	E	N		W	Y	K	

Übrigens:

Beim FSE-Magazin kann jeder mitmachen! Sie haben ein Thema, welches Ihnen am Herzen liegt?

Ob Hobby, Aktuelles aus Ihrem Kiez oder Neuigkeiten aus aller Welt, wir veröffentlichen Ihre Geschichte gerne im FSE-Magazin.

Senden Sie uns eine Mail an **m.schroeter@fse-gruppe.com**

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

IMPRESSUM

Herausgeber:

FSE Förderung Sozialer Einrichtungen gGmbH
FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH

Redaktionsleitung:

Melis Schröter

Gestaltung / Layout:

Annedore Schmidt

Druck:

Druckerei Gläser, Gerlinger Str. 50, 12349 Berlin

Bilder:

FSE gGmbH, FSE PE gGmbH, Titel (Melis Schröter), alle anderen Bilder sind direkt ausgezeichnet

V.I.S.d.P.

FSE gGmbH und FSE PE gGmbH

ÜBERSICHT ÜBER UNSERE HÄUSER

**Zentrale
FSE gGmbH & FSE Pflege-
einrichtungen gGmbH**
Kaulbachstraße 65
12247 Berlin
Tel. 030-6706568-0



1

**Pflegeeinrichtung
Käthe Kollwitz**
Kaulbachstraße 65 | 12247 Berlin
Frau Hotescheck Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 77 11 08-11
Frau Prignitz Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 77 11 08-12
Herr Khan Sozialdienst
Tel. 030 / 77 11 08-13



2

**Pflegeeinrichtung
Treptow-Johannisthal**
Südostallee 212 | 12487 Berlin
Frau Falkenberg Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 63 22 35-11
Frau Thederan Pflegedienstleistung
Tel. 030 / 63 22 35-12
Frau Plotetzki Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 63 22 35-15
Frau Blänsdorf, Herr Khan Sozialdienst
Tel. 030 / 63 22 35-13



3



Pflegeeinrichtung Marzahn
Wittenberger Str. 38 | 12689 Berlin
Herr Dittner Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 93 66 70-19
Frau Wenzel Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 253-141
Herr Loitesberger Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 253-145
Frau Ehrenteit Sozialdienst
Tel. 030 / 92 253-179
Frau Louis Sozialdienst
Tel. 030 / 93 66 70-21

Pflegeeinrichtung Käthe Kern
Woldegker Straße 21 | 13059 Berlin
Herr Dittner Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 92 70 76-18
Frau Golze Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 70 76-26
Frau Roch Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 70 76-27
Frau Blagojevic Sozialdienst
Tel. 030 / 92 70 76-17



4



5



FSE Gruppe
Faires Soziales Engagement

